Jahresbericht der Organisation SbS für 2020

liebe Freunde von Step by Step

Ein für uns alle sehr besonderes Jahr geht zu Ende, die Corona-Pandemie hat vieles vereitelt oder verändert, im Folgenden möchten wir Euch einen Überblick über die Geschehnisse und Aktivitäten dieses Jahres geben:

Projektbericht:

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen von Corona, vieles lief anders als geplant, trotzdem wurde viel erreicht. Nachdem wir im vergangenen Jahr die Häuser komplett eingerichtet und ausgestattet, unsere ersten Betreuerinnen ausgesucht, ausgebildet und angestellt hatten, wollten wir unbedingt im März das Projekt besuchen und die Aufnahme von Waisenkindern vorbereiten. Auch sonst hätte es vieles zu organisieren gegeben, leider kam dann genau der Lockdown und wir konnten nicht fliegen.
Am Anfang sah es so aus, als ob auch Sub-Sahara-Afrika von Corona stark betroffen wäre und es gab auch in Tansania im Frühjahr kurzzeitig einen Lockdown sowie weitere Maßnahmen. Deswegen haben wir auch die Eröffnungsfeier, zu der wir auch viele von Euch im Sommer 2020 mitnehmen wollten, abgesagt und unsere Reise hoffnungsvoll auf November verlegt.
Bald war klar, dass aus nicht völlig bekannten Gründen das Virus in Tansania nicht so schlimme Folgen hat wie in der nördlichen Hemisphäre und das Leben ging ab Sommer wieder seinen gewohnten Lauf, ohne dass es zu gesundheitlichen Problemen kam. Corona ist in Tansania mittlerweile kein Thema mehr und viele verschiedene Kontaktpersonen haben uns glaubhaft versichert, dass es auch tatsächlich keine Probleme gibt.
Anders in Europa, wegen der zweiten Welle, der neuerlichen Reisebeschränkungen und der vielen Unsicherheiten mussten wir schweren Herzens auch die Reise im November kurzfristig absagen und hoffen nun, dass es endlich im März 2021 dann klappen wird.
Neue gesetzliche Regelungen für NGO´s haben alle alten Registrierungen für ungültig erklärt und alle wurden verpflichtet sich neu, mit neuen Reglements registrieren zu lassen. Wir haben diesen Prozess aufgenommen und mit Jamila Schmid ein tolles, neues Mitglied in unserer Organisation aufgenommen. Sie ist tansanische Staatsbürgerin, von allen Seiten anerkannte und beliebte Bürgermeisterin eines Dorfes in der Nähe, Unternehmerin und in vielen Projekten engagiert. Wir sind sehr froh, dass wir Jamila gewinnen konnten und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr. Ephraim Mlacha, der Vater vom unserem Direktor Marcel Mlacha ist im Gegenzug aus der NGO ausgeschieden, wir danken ihm herzlich für seine jahrelange Unterstützung.
Wir alle gemeinsam, mit unglaublichem Einsatz von unserem Direktor Marcel Mlacha, haben unter den erschwerten Bedingungen über die Distanz per Telefon, Mail und WhatsApp vieles zustande gebracht:

Die ersten Waisenkinder sind da!

Das ist sicher die wichtigste Nachricht, schließlich sind sie der Grund für all unser Tun.
In enger Abstimmung mit dem örtlichen Sozialamt konnten wir die ersten, mittlerweile fünf Kinder aufnehmen. Mit Jesca, Aneth, Damian, Baraka und Agustino sind wir nun zu einer richtigen kleinen Familie geworden.
Alle Kinder haben sich schon gut eingelebt. Die Kleinen werden medizinisch gecheckt und behandelt, bekommen eine Krankenversicherung, einen Identitätsausweis, gesunde Ernährung und überhaupt die bestmögliche Betreuung die ich jedes Kind der Welt verdient hätte.

Wir sind mit der Entwicklung sehr glücklich, mit diesen 5 jungen (alle sind zwischen 2 und 4 Jahre alt) Kindern ist ein sehr guter Start geglückt und wir können als Organisation in die Aufgabe hineinwachsen. Langsam, eben Step by Step, soll die Zahl sich erhöhen, wir lernen jeden Tag dazu und können die Abläufe und Strukturen weiter verbessern, auch unser Personal wächst jeden Tag mehr in die Aufgabe hinein. In den bisher fertig gestellten Häusern können gut 24 bis zu maximal 36 Kinder aufgenommen werden. Die nächsten 3 Kinder sind schon angemeldet und werden demnächst zu unserer „SbS Familie“ dazustoßen.

Obst, Gemüse sowie Mais und Sonnenblumenöl kommen schon aus unserem eigenen Anbau, wir werden immer mehr zu Selbstversorgern.

Wir bauen eine Farm auf!

In den letzten Berichten haben wir schon unsere wunderbare Obstplantage und den Gemüsegarten vorgestellt. Diese versorgt unsere Kinder und das Personal mehr als ausreichend mit Obst und Gemüse, einiges konnten wir auch schon auf dem Markt verkaufen. Unser Ziel ist es immer schon gewesen ein selbsterhaltungsfähiges Projekt auf die Beine zu stellen. Natürlich werden auch Geldmittel für den laufenden Betrieb, Schulgelder und die Löhne der Mitarbeiter benötigt. Diese sollen langfristig direkt vor Ort erwirtschaftet werden, damit sich das jeweils Erreichte von selbst trägt. Gelder aus Europa sollen vornehmlich für nachhaltige Investitionen und Erweiterungen eingesetzt werden.
Als uns ein großes, direkt angrenzendes Grundstück angeboten wurde, haben wir entschieden dieses zu kaufen und dort eine Farm zu entwickeln, welche landwirtschaftliche Produkte für den lokalen Markt produziert und verkauft.
Mit der Hilfe von großzügigen Geldspenden einer Schweizer Stiftung und einiger Privatpersonen konnten wir das Land tatsächlich erwerben, es war ein langer, mühsamer Prozess mit vielen Hindernissen und Grenzverhandlungen, aber wir können berichten, dass im Dezember dieses Jahrs alles vollkommen abgeschlossen werden konnte und alle Beteiligten nun glücklich sind. Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an die edlen Spender für die wertvolle Hilfe.

Vor uns liegt eine große Aufgabe, es ist hartes Land und wird viel Mühe machen, auch ist das Wasser knapp, wie an so vielen Orten in Afrika, der Boden ist nicht besonders fruchtbar, wir sind aber zuversichtlich, nach und nach unser Ziel zu erreichen. Insgesamt stehen nun 200 Hektar zur Verfügung, die wir entwickeln, aufforsten und bebauen wollen.

Die früher sehr trockene, versteppte Landschaft blüht wieder auf. Aber es ist hartes Land, es wird uns Nichts geschenkt!

Der Gemüseanbau bekommt ein „Tropfen-Bewässerungssystem“ Wasser ist kostbar und muss sparsam verwendet werden.

Die große Obstplantage wurde schon vor zwei Jahren angelegt und gedeiht prächtig!

Sonnenblumen und Mais sind geerntet und versorgen uns über das nächste Jahr.

Die Abwicklung des Grundkaufes war diesmal besonders aufwändig und kompliziert, mit der Unterstützung der Dorfältesten konnte Marcel aber dann alle Schwierigkeiten meistern, so dass am Ende alle zufrieden sind.

Die Häuser werden adaptiert!

Die bisher errichteten Häuser und die Infrastruktur haben sich sehr bewährt, aus der Erfahrung der ersten Monate haben wir noch einige Verbesserungen und kleinere Umbauten durchgeführt.
So hat sich zum Beispiel unser Bemühen, möglichst frisches und sauberes Trinkwasser zur Verfügung zu stellen, das auch wir Europäer bedenkenlos trinken können, als derart erfolgreich herausgestellt, dass wir nun entgegen der ursprünglichen Pläne auch eine Warmwasserbereitung errichtet haben. Mit 14 Grad kaltem Wasser kann man eben keine kleinen Kinder waschen und duschen! Der Wasserturm mit seiner großen Speichermasse und dem ständigen Wasserwechsel hält das Wasser derart kühl, dass sich keine Keime entwickeln können, dafür braucht man im Bad eben eine Warmwasserbereitung. Diese erfolgt recht einfach und kostengünstig über jeweils eine thermische Solaranlage auf jedem Hausdach. Auch in Punkto Sicherheit mussten wir nachrüsten, so wurden die Fenster vergittert und zusätzlich ein abgeschlossener Gang bei jedem Haus errichtet, damit die Zimmertüren in der Nacht offenbleiben können und die Mütter jederzeit zu den kleinen Kindern und umgekehrt gelangen können. Genau das war unser Plan, klein beginnen und lernen was man noch besser machen kann.

Die erste „Cash-Kultur“ wird angebaut!

In enger Zusammenarbeit mit unser Nachbarprojekt SAT haben wir die erste Kultur auf unserer Farm angebaut, Chili. Diese Gewürzpflanze wird stark nachgefragt und erzielt gute Preise. Was soll ich sagen, es ist bisher ein voller Erfolg, auf ca. 20.000 m² bauen wir Chili an, die bestens gedeihen. Wie erwartet, war die Wasserversorgung der Pflanzen eine große Herausforderung, auch zeitweise starker Wind und einzelne Buschbrände, aber unser Farmmanager Marcel hat es geschafft und die erste Ernte ist eingebracht! Anders als die Sonnenblumen (Öl) der Mais oder das Obst und Gemüse, das wir schon bisher erfolgreich für den Eigenbedarf anbauen, wird diese gesamte Ernte verkauft, der Käufer wartet schon auf die Lieferung!
Wir haben uns verpflichtet die gesamte Farm ökologisch zu betreiben und keine chemischen Dünger, Pestizide oder Insektizide zu verwenden. Auch das ist eine Herausforderung, alleine schon wegen der Heuschrecken, die immer wieder in Scharen auftreten, aber wir sind überzeugt das Richtige zu tun. Nach und nach werden weitere Kulturen dazukommen und evtl. auch etwas Viehzucht.

Der Chili wird geerntet.

Unsere Homepage ist rundum erneuert und wird auch auf Englisch übersetzt!

Das Werbebüro, welches uns schon seit Jahren unterstützt, hat unsere Website auf den neuesten Stand gebracht und etwas ganz Tolles geschaffen. Jeder ist herzlich eingeladen darauf zu schmökern und viele zusätzliche Informationen zu finden. Demnächst wird eine weitere Unterstützerin die gesamte Website auf Englisch übersetzen, damit auch unsere Freunde in Tansania und der ganzen Welt dort nachlesen können:

https://stepbystep.or.tz/

Die genaue Lage unseres Projektes findet Ihr, wenn Ihr in Google-Maps oder Google-Earth nach:

“ Step by Step Morogoro ” sucht, dann werdet Ihr direkt zu unserem Projekt „geflogen“ und seht relativ aktuelle Satellitenbilder in gute Auflösung.

Auch sonst hat sich noch vieles getan, die Eisenbahnlinie von Dar Es Salam nach Dodoma, welche in wenigen Kilometer Entfernung bei unserem Projekt hält, macht gute Fortschritte und sollte nach mehrmaliger Verschiebung nächstes Jahr in Betrieb gehen. Auch die Straßenverbindung wird fortlaufend verbessert, nun kann man unser Projekt unabhängig von der Witterung mit einem normalen PKW erreichen. Unser Direktor vor Ort hat ein Motorrad bekommen um mobil zu sein. Glücklicherweise waren wir auch in der Lage die Grundschule in unserem Dorf mit einer Geldspende und Baumaterial sowie die International School Morogoro mit einem Darlehen zu unterstützen, damit diese weiter ihre so wichtige Aufgabe erfüllen können.

Leider gibt es auch sehr Trauriges zu berichten, zwei junge, einheimische Männer, Jackson und Amani, gute Freunde von uns, sind im November bei einem tragischen Verkehrsunfall in Morogoro ums Leben gekommen. Sie waren Angestellte bei unserem Nachbarprojekt SAT und haben uns immer sehr unterstützt, waren jederzeit mit einer helfenden Hand dabei und unglaublich nette Kerle. Dieser Verlust macht uns sehr traurig, mögen sie in Frieden ruhen, wir werden sie immer in dankbarer Erinnerung behalten.

Mit diesem Bericht hoffen wir Euch wieder einen kleinen Einblick in unser Projekt geben zu können, wir sind sehr stolz auf alles was wir schon erreicht haben und voll motiviert für das nächste Jahr.
Ich bedanke mich im Namen von uns allen und unserer Organisation herzlich für jede Unterstützung die wir von Euch erfahren durften und verbleibe,

mit den allerbesten Grüßen

Hanno Breitfuss

Schaan, im Dezember 2020